

BESCHLUSS

der Sitzung Stadtverordnetenversammlung

vom Donnerstag, den 11.07.2019 um 17:03 Uhr

3. Resolution - Minden wird sicherer Hafen Vorlagennr. 110/2019

Bürgermeister Jäcke erläutert und verliest einen Vorschlag für einen geänderten Beschluss wie folgt: „Die Stadt Minden unterstützt den „Aufruf: Minden soll sicherer Hafen werden!“ der zivilgesellschaftlichen Initiative „Seebrücke Minden“ und erklärt Minden in diesem Sinne zu einem „Sicheren Hafen“ für schiffbrüchige Geflüchtete.“

Er verweist auf den zusätzlich vorliegenden Änderungsantrag des Stv. Schröder.

Im Anschluss unterbricht der Vorsitzende die Sitzung in der Zeit von 17:08 bis 17:11 Uhr und gibt Superintendent Jürgen Tiemann Gelegenheit zur Erläuterung des Aufrufes.

Bürgermeister Jäcke dankt im Namen aller den Aktiven, die sich bisher für die Seebrücke Minden eingesetzt haben und weiterhin einsetzen werden.

Stv. Dr. Rudolph verliest für die AfD-Fraktion die in der Anlage beigefügte Stellungnahme.

Stve. Müller verlässt zu Beginn der Stellungnahme für deren Dauer unter Protest den Sitzungssaal.

Stv. Tomaschewski distanziert sich ausdrücklich von den Äußerungen des Stv. Dr. Rudolph. Die Hetze der AfD sei unerträglich, er sei darüber zutiefst erschüttert, so Tomaschewski. Die Äußerungen enthielten viele Unwahrheiten, Dinge, die nichts miteinander zu tun haben, werden hier vermengt und ergeben so ein falsches Bild. Stv. Tomaschewski richtet seinen Dank an alle, die mit der Aktion Seebrücke Minden ein Zeichen für Menschlichkeit für Minden setzen.

Stv. Tilicke lobt die Aktion Seebrücke Minden. Sie sei eine gute lokale Initiative. Solche lokalen Initiativen werden gebraucht, um unerträgliche Dinge wie aktuell in Libyen zu vermeiden. Er unterstütze die Resolution daher ausdrücklich. Unverständnis äußert Stv. Tilicke am Änderungsantrag des Stv. Schröder. Dieser gehe am Thema vorbei und er bitte daher alle, dem ursprünglichen Antrag zuzustimmen.

Laut Stve. Fuhg unterstützt die Fraktion Bündnis 90/Grüne ausdrücklich den Beschlussvorschlag. Die Seebrücke Minden sei eine gute Initiative, um Druck von unten nach oben auszuüben. Von Minden aus müsse ein Signal in Richtung Bundesregierung und europäische Ebene gehen, eine Regelung für einen Verteilungsmodus zu finden.

Er stimme der Resolution selbstverständlich zu, so Stv. Freise. Er verweist in diesem Zusammenhang auf ein lange bestehendes Dilemma. Solange die Europäische Union

keine eindeutige Position finde, die Fluchtursachen einzudämmen, solange gebe es hier keine Chance und die Schleuserbanden hätten weiterhin ein lukratives Geschäft.

Stv. Stadtmann bedankt sich bei beiden großen Kirchen für das Engagement. Er werde die Resolution unterstützen.

Stv. Dr. Domeier betont in einer längeren Stellungnahme u. a., er habe als Stadtverordneter eine Verpflichtungserklärung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Minden abgegeben, nicht gegenüber der gesamten Welt. Der Verteilungskampf über bezahlbare Wohnungen, Arbeitsplätze und anderes habe längst begonnen. Die Kirchen argumentierten hier mit dem Begriff Barmherzigkeit, dieses finde sich so in der Bibel jedoch nicht wieder.

Laut Stv. Steinmetz verknüpfe und verdrehe die AfD-Fraktion hier Fakten auf populistische Weise. Es gehe um das Menschenrecht auf Leben, das Recht auf Unversehrtheit und um die Menschenwürde. Die MI-Fraktion unterstütze die Resolution ausdrücklich.

Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung von 17:33 bis 17:34 Uhr und gibt Superintendent Jürgen Tiemann Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Aussagen des Stv. Dr. Domeier.

Stv. Schröder dankt allen Aktiven der Seebrücke Minden. Sein vorliegender Änderungsantrag habe auf rechtlichen Bedenken beruht, diese seien aber noch vor der Ratssitzung ausgeräumt worden. Er ziehe seinen Änderungsantrag daher zurück. Aus seiner Sicht könne es nur eine europäische Lösung gemeinsam mit den europäischen Staaten geben, so Schröder. Er habe ein Mandat für die Mindener Bürgerinnen und Bürger, dazu gehöre auch, die Migrationsrate in bestimmten Mindener Stadtteilen nicht zu ignorieren. Die Integrationsaufgaben seien groß, können aber bewältigt werden. Stv. Schröder betont, Menschen dürften nicht in Gruppen eingeteilt werden, jeder Mensch sei ein Individuum.

Stve. Ulbrich erinnert an die Gastarbeiter, die in den 60iger Jahren von Italien nach Deutschland kamen und zum Wirtschaftswunder beigetragen haben. Heute gäbe es vergleichbare Situation. Nicht nur im Hinblick auf die zukünftige Rente werden Geflüchtete für Deutschland ein Gewinn sein. Fremde geben neue Impulse, daher sollen Geflüchtete hier willkommen geheißen werden.

Stv. Meilwes erinnert an die Boat People der Cap Anamur im Jahr 1982. Damals wurde eine vergleichbare Diskussion geführt, mittlerweile seien die ehemaligen Boat People eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Das Statement des Stv. Dr. Rudolph sei hanebüchen, so Meilwes.

Laut Stve. Riechmann-Gäbler sollten alle mehr Zivilcourage zeigen und die Menschen, die unsere Hilfe brauchen, unterstützen. Hier werden andere Themen, die mit der Resolution nichts zu tun haben, miteinander vermischt, so dass sie einen Antrag auf Schluss der Aussprache stelle.

Es erfolgt Gegenrede der Stve. Müller, im Anschluss lässt der Vorsitzende über den Antrag nach § 13 Abs. 1 lit. a) der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung und die Ausschüsse abstimmen.

12 Ja

36 Nein

7 Enthaltungen

Stve. Kampeter war bei der Abstimmung nicht anwesend.

Der Antrag ist damit abgelehnt.

Stve. Müller betont, der AfD werde hier zu viel Aufmerksamkeit geschenkt. Sie möchte sich für diese Diskussion nicht mehr rechtfertigen müssen, so Müller. Die teuersten Flüchtlinge seien immer noch die Steuerflüchtlinge.

Stv. Altvater verweist auf die rechtlichen Grundlagen des Asylrechts. Auf europäischer Ebene müsse für mehr Menschlichkeit gesorgt werden. Er werde gegen die Resolution stimmen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen, so dass der Vorsitzende noch einmal den geänderten Beschlussvorschlag verliest und anschließend um Abstimmung bittet.

Beschluss:

Die Stadt Minden unterstützt den „Aufruf: Minden soll sicherer Hafen werden!“ der zivilgesellschaftlichen Initiative „Seebrücke Minden“ und erklärt Minden in diesem Sinne zu einem „Sicheren Hafen“ für schiffbrüchige Geflüchtete.

Beratungsergebnis: 51 Stimmen dafür, 3 dagegen, 1 Enthaltung

Stve. Kampeter war bei der Abstimmung nicht anwesend.